

A 54

SÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Sächsische Landesbibliothek, DDR-8060 Dresden, Marienallee 12, PF 467/468

Historisches Kolleg
Herrn Prof. Dr. Hartmut Hoffmann
Sonnenstraße 10/II

D - 8000 München 2

Ihre Zeichen Ihre Nachricht vom Fernsprechanzeige Unsere Zeichen Datum
5 26 77

16.11.82

Ste

30.11.82

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Hoffmann!

Die Handschrift Mscr. Dresd. A 54 zählt unter die durch Kriegseinwirkung sehr schwer beschädigten Codices. Sie ist wegen weitgehender Materialzerstörungen zum größten Teil unleserlich. Ihr Gesamtzustand läßt keine Verfilmung zu. Leider existieren auch keine alten Kopien.

Mit freundlichen Grüßen

H. Hagemeyer
Prof. Dr. sc. Burgemeister
Bibliotheksdirektor

Phil. Stein
Dipl.-Phil. Stein
Leiter der Handschriftensammlung

111/9/280 1d G 80/82

Telex: 2-368

Staatsbank der DDR Dresden
Konto-Nr.: 5161-26-127172

Postscheckkonto Dresden
7299-56-13194

BN 93677882

Dresden 4StA

Lb 316

1 Bl. aus 12inale 30 x 21.5 cm,
bedruckt, eine Seite verschminkt
"sädl. Skriptorium" s. 8 in.

Volkersode
Festtage bei Müll-
heim / Thier

Pin. Jüngster Volkersode 1525

In. circum nostris careamus. Per quem

CO. Jemueris parachet ... Por conit.

Adesso uobis dñe dñi in q per lcc que fideliter
comprimis ... Ia. 11 Expl. non mandatum
uorum (an Petrosburg)

andem fcti: scribo vobis, sed mandatum vobis, ...

Don. 1 Vocem in conditatis amurcate ... Is
a quo bona cuncta procedunt largire applicabo
tis ... Expl. Sedm dñi in illo temp. Ant
fcti dñi apitlis scti

4. Sonntag nach
Osten, Freitag
danach, 5. Sonntag
nach Osten

Photos beide Seiten / ul.

Teil eines Doppelbl. s aus Homburg
13,5 x 16,5 + 13 cm, 2spalt.

V: Inc. de ~~de~~ vana vestra conversatione - Expl. Quia
propter meam eternitatem divine merces

R: inam regredimur qd qd a paradysi gaudio ...
Expl. Ne ad te nunc ~~exte~~ lectione scti ei

(Homburg Bedas? beginnt) Jhs baptista + p...
... salvatoris q... ventura ... verbo predicationis ...

andem fcti: Vt teneat vian ... sbat p... teneat p...
dñe perfidem - De eodem dñi - Expl. Te inter
peccatores ad baptismum ve ... mundi peccate

Epiphania +
Ep. oklav?

R: Napi ego venci ... non eundemque dñm
hominem cognovimus. Deinde adtende ... opte-
t agnosce quod crediderit. Refert enim evangelistę
Christi instantes domum inveniunt - Expl.
Nos itaque de ... indubitan ... line agnos

Selbe H. d. loc. Parly
St A, H. 78!

Photo: beide Seiten
mit.

Seite stark verbleist; vorzegl. c. $\frac{2}{3}$ H. des
Lein? (Bambgen Verbleistungsperiode?)

Prov.: bis 1961 vorhanden als Bechriden des
"Registren peticiant dñe die pflichtete ... domini
Nicolai Lebid episcopi ecclie Nembingenensis
de anno 1412", fignat. im HSA Fund: W. A.
loc 4348

an Nappe
"Graduale" →

Kr. Stollberg
zu Gennitz
1548 A. Grünlan
(Blandke, Hist. Ost-
vuz. v. Sachse (1957)
S. 291
am Ende und S.
Matthaei

1 Doppelte Blatt, 25 x 18 cm, unregelmäßig
an Breiten; auf der vordemten Seite: GerichtsBuch
für Unsprung 1507

1 Seite stark verbleist + kaum zu lesen
Seite chr. plump + dick c. $\frac{1}{2}$

Inc. (letzte Seite) dñs ignis + de igne pñgore egrediamur
- Expl. Beate Mathe evangeliste dñm

Kaum lesbare Seite (fol. 1^a + 2^a 2^v + 1^a) Inc. (f. 2^v)
qđ precibz ... tñmñr(?) qđ possibilitas ñra
non continet, eius nobz - In nat. Nat. i. et
cognom eis - Expl. die letzten Seiten fast/ganz
verbleist + abgerieben +
f. 1^a Inc. ... animalia nos
= 22. Sept.

Photo: eine lesbare
Seite mit.

Beda, Homilies, PL 94 ff. 249A - 251B
hom. 22, (Nat. c. Matthei apostoli) = CC SL. Hom. I 21,
S. 148f.
also 21. Sept.

SÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Postanschrift:

Sächsische Landesbibliothek · Postfach 100467 · D-01074 Dresden

Universität Göttingen
Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte
Herrn Dr. Hartmut Hoffmann
Platz der Göttinger Sieben 5
37073 Göttingen

Hausanschrift:

Marienallee 12
D-01099 Dresden

Tel.: (03 51) 5 26 77

Fax: (03 51) 5 32 21

Bearb.:

Unser Zeichen Lq

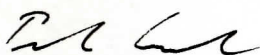
Datum 19.11.1993

Sehr geehrter Herr Dr. Hoffmann!

In Beantwortung Ihrer geehrten Anfrage vom 11. November erlaube ich mir zu zitieren: "Unter den Einbandbezeichnungen bedarf wol nur die Abkürzung Mbd = Marmorband und HMbd = Halb-Marmorband einer besonderen Erwähnung, weil diese bei der Bibliothek hergebrachten Namen für einen ganz oder halb in marmoriertem Leder hergestellten Einband gegenwärtig, wie die Sache selbst, wol veraltet und nur wenig bekannt sind." (Sächsische Landesbibliothek zu Dresden : Katalog der Handschriften. Bd. I. - Dresden 1979, S. XIII f.) In Bezug auf Mscr. Dresd. M 61 ist diese Angabe insofern sonderbar, als der Codex zu nicht näher bestimmbarer Zeit offensichtlich neu gebunden wurde - Gelegenheit das jetzt in R 52^P enthaltene Blatt zu entdecken und zu entfernen - und jetzt einen modernen Ledereinband hat, wenigstens was die Bindetechnik und den Rücken anlangt. Für die Bespannung der Deckel hingegen wurde das originale (?) Leder verwendet, welches aber eben keinerlei Marmorierung erkennen läßt, sondern eine spätmittelalterliche Prägung trägt.

In der Hoffnung, Ihnen mit diesen Angaben dienlich gewesen zu sein, bin ich

mit freundlichen Grüßen



Perk Loesch

Handschriftensammlung

Bankverbindung:

Dresdner Bank AG Dresden, Kto.-Nr. 465 511 400, BLZ 850 800 00

zu erreichen mit Straßenbahnlinie 7, 8, 11

BN 05136151

Dresden L.B. , R 52 p

Handwritten text at the top of the page, possibly a header or title.

Handwritten text in the middle section of the page.

Main body of handwritten text, consisting of several paragraphs.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a footer or concluding remarks.

SÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Sächsische Landesbibliothek, DDR - 8060 Dresden, Marienallee 12, PF 467/468

Historisches Kolleg
z. H. Herrn Prof. Dr. Hoffmann

Sonnenstraße 10/II

BRD-8000 München

Ihre Zeichen
Ho/Lg

Ihre Nachricht vom
16. 2. 1983

Fernsprechangabe
52677

Unsere Zeichen
St/Be

Datum
1. 3. 1983

Sehr geehrter Herr Professor Dr. Hoffmann!

A 54
Der Zustand der Handschrift läßt, wie wir Ihnen bereits mitteilten, eine Gesamtverfilmung nicht zu. Falls die Notwendigkeit besteht, den Codex insgesamt anzusehen, würden wir diesen ausnahmsweise im Lesesaal der Sächsischen Landesbibliothek zur Verfügung stellen. Es ist auch möglich, einzelne Seiten, je nach gegenwärtiger Beschaffenheit, zu kopieren, wenn Sie uns konkrete Angaben über bestimmte, Sie interessierende Einzelheiten (Initialen, Kanontafeln, Explizit u. ä.) machen, nach denen wir die Verfilmung spezifischer Blätter vornehmen können. Wir hoffen, daß wir Ihnen auf diese Weise entsprechend den Gegebenheiten helfen können.

Mit freundlichen Grüßen

iv. Krowar
Prof. Dr. sc. Burgemeister
Bibliotheksdirektor

Stein
Dipl.-Phil. Stein
Leiter der Handschriftensammlung

weiss. Im Leben Kilians stimmt der Plan des Meuchelmords schlecht zu dem Vollzug durch einen Lictor und durch Enthauptung. Meuchelmörder pflegen ihre Opfer nicht zu enthaupten. Der Widerspruch lässt sich erklären durch die Annahme, dass Kilians Biograph dem Leben Corbinians, für den Schlussakt aber, wo ihn dieser Führer im Stiche liess, den biblischen Quellen über Johannes den Täufer sich anschliesst. Kilians Martyrertod dürfte nicht zu bezweifeln sein. Wir besitzen dafür kalendarische und nekrologische Zeugnisse, die weit älter sind als die beiden vitae Kiliani (s. Hauck I, 371 Anm. 1). Was aber über die näheren Umstände des Todes und aus diesem Anlass über die Würzburger Herzogsfamilie überliefert ist, verdient keinen Glauben.

Vor Kurzem ist nun in den *Analecta Boll.* XX, 434 ff. aus zwei Handschriften von Douai (saec. X. und XII.) die Vita S. Killiani, confessoris Albinacensis, veröffentlicht worden, eines Heiligen, der bisher nur aus den Lebensbeschreibungen der h. Faro und Fiacrius bekannt war. Nach Holder-Egger (*N. A.* XXVII, 774) ist diese Vita sicher nicht vor der späteren Karolingerzeit verfasst. Der Name ihres Helden erscheint auch in den Formen: Cillianus und Chillenus. Was von ihm berichtet wird, bietet ausser dem gleichen Namen, der gleichen Heimat und vornehmen Abstammung (auch die Zeit könnte allenfalls stimmen) keine Berührungspunkte mit dem Leben des Frankenapostels Kilian. Merkwürdig sind aber die Anklänge, ja theilweise wörtliche Uebereinstimmung in den Anfängen der beiden Legenden. Die Annahme eines Zusammenhangs wird sich kaum ablehnen lassen.

Acta Sanct. Boll. 8. Juli II, 612
(Leben des Frankenapostels
Kilian).

Fuit vir vitae venerabilis,
nomine Killianus, quem Scot-
tica tellus de magno edidit
genere, qui etiam a puerili
aetate magnum habuit stu-
dium sacras discere litteras.

Analecta Bolland.

Fuit vir venerabilis vitae
in Ibernica, vocabulo Cillianus,
ex prosapia regali ortus, qui
ab ineunti aevo suae infan-
tiae instanter Deo tonanti
famulari studuit.

NA. 28 (1903)

von dem Codex nur die Urk. + Photo
in fol. 51^v + 66^r vorh. (Lithogr. 1907 für StB.
Bamberg angefertigt; nur halbe Seiten); 66^r n. 18

Aus Dresdner Handschriften.

Von M. Manitius.

I.

Dass der Codex Dresdensis Dc 182 saec. X. aus Bamberg stammt und die beiden Nummern des Michelsberger Kataloges (von 1483) J²⁰ und J¹⁹ repräsentiert, haben schon G. Buchholz (Ekkehard von Aura S. 15 n. 4) und H. Bresslau (*N. A.* XXI, 188 N. 1) gesehen. Am Oberrande von fol. 2^a und am Unterrande von fol. 64^a steht von einer Hand aus saec. XV. geschrieben 'codex monasterii sancti Michaelis in monte prope Babenberg'. Den ersten Theil (J²⁰) schrieb der Propst Ragener und schenkte ihn dem Marienklöster zu Reims, wie der Eintrag auf fol. 1^b besagt, der mit denselben grossen Buchstaben und derselben Tinte geschrieben ist, wie sie der ganze Codex aufweist 'Ragenerus prepositus dedit sanctę Marię Remensi', und fol. 1^a findet sich 'de sce marie . . .'. Der erste Eintrag ist durch Reagentien theilweise fast unlesbar geworden. Der Inhalt ist wichtig, das Itinerarium Antonini und Dicuil sind längst collationiert, während die Collation für die Cosmographia (Riese, Geographi latini minores p. 71 ff.) noch aussteht. Die zweite Hälfte (J¹⁹) hat mit der ersten keine Verwandtschaft, die Hand ist von völlig anderer und zwar sehr grosser und starker Schreibübung. Nirgends findet sich dafür ein Anhalt, wo sie geschrieben ist; ein Vorsatzblatt fehlt und das letzte Blatt ist zum Theil abgeschnitten und von Wurmistichen fast ganz zerfressen. Der Inhalt (Vegetius) ist nur durch seine Scholien werthvoll, welche gleichzeitig sind, aber eine Hand von etwas älterer Schreibübung verrathen.

Beim Zusammenbinden beider Theile hat man nun eine Urkunde aus dem ersten Drittel des 12. Jh. verwendet; ein Ausschnitt derselben, zehn Zeilen enthaltend, ist nämlich dem vorderen Einbanddeckel auf der Innenseite aufgeklebt worden. Auf einem Theile des Urkundentextes befinden sich heute zwei Bibliothekzeichen. Der erhaltene Wortlaut heisst wie folgt:

und
vorh.
1993!

Dresden LB, Dc 182

||tis interventu dilectissime consortis nostre regine
 et fidelissimi nostri Ottonis episcopi idem mo||
 ||incultis silvis pratis pascuis aquis aquarumve decursibus
 et omnibus utilitatibus quesitis et inquirendis|| ||principis
 apostolorum pro salute etiam nostra et nostrorum omnium
 parentum ac propinquorum omnibus fidelibus nostris qui||
 ||ssionibus a nobis videntur inbeneficiati permittimus ut ea
 que quasi in beneficio a nobis acceperant siquidem eis||
 ||ecclesie libere derelinquant, de cetero videlicet nostre
 auctoritatis licentia servorum dei qui in ipsa commoran-
 tur|| ||archiepiscopus dux vel marchio comes aut vicecomes
 aut persona quolibet ecclesiastica vel secularis hu|| ||bsit
 unum mansum vel unum molendinum vineam unam vel
 saltem unum mancipium vel tale quid d|| ||tate coactus tria
 auri talenta ad regis erarium persolvat primitus ecclesie
 reddens quod usurpaverat|| ||rit sive invasor cellę ipsius ex-
 titerit sive huius testamenti decreta traditionesque quocum-
 que ingen|| ||rit triginta auri libras ad regiam persolvat came-
 ram reddens prius ecclesie secundum legum iusticiam quod||

Da die Urkunde zu einem Michelsberger Einband ver-
 wendet worden ist, so gehörte sie wohl diesem Kloster,
 freilich könnte die Erwähnung des Apostelfürsten auch
 auf das Bisthum Bamberg führen, da ihm dies geweiht war.

Dass die Urkunde aber wirklich für das Kloster
 Michelsberg gegeben war, ergibt sich mit Sicherheit aus
 dem Umstande, dass ein grosser Abschnitt des uns erhal-
 tenen Bruchstückes dem Formular entspricht, das für die
 Privilegien der nach der Hirschauer Regel reformierten
 Klöster angewandt zu werden pflegte¹. Man vergleiche
 aus dem Privileg Heinrichs IV. für Hirschau² den Passus:
 'vel quarumcumque homo personarum unam vineam, unum
 mansum, unum molendinum vel saltem unum mancipium
 sive tale aliquid a supra dicta cella temerarius iniuste abs-
 tulerit, ut nostri nostrorumque successorum regia potestate
 coactus III auri talenta ad erarium regis persolvat, pri-
 mitus reddito ecclesie, quod invaserat. Si vero quislibet
 illorum, quod absit, curtim vel aliquam villam inde vio-
 lentus abalienaverit sive manifestus invasor bonorum ipsius
 cellę extiterit, vel si hoc testamentum traditionis et liber-
 tatis quocumque ingenio seu argumento legum secularium
 pervertere vel infringere attemptaverit, C auri libras ad
 regiam item persolvat cameram et reddat primitus ecclesie

¹ Vgl. Naudé, Die Fälschung der ältesten Reinhardtsbrunner Ur-
 kunden S. 89 ff. ² Württembergisches Urkundenbuch I, 278.

et secundum leges item componat, quod ablatum fuerat'.
 Der Interveniens ist also offenbar Otto von Bamberg, durch
 den im Jahre 1112 die Hirschauer Regel in Michelsberg
 eingeführt worden ist¹, und die Urkunde wird wohl bald
 nach dieser Reform durch Heinrich V. ausgestellt worden
 sein.

Die acht für den Namen der Königin ausgelassenen
 Buchstaben lassen sich gut zu 'mathilde' ergänzen². Der
 Vergleich lehrt übrigens, dass beiderseits ein ziemlich
 grosses Stück von der Urkunde abgeschnitten wurde, das
 vielleicht in ähnlicher Weise zum Einbinden von Michels-
 berger Handschriften diente.

II.

Der Cod. Dresdensis A. 128 saec. XII. enthält nach
 L. Traube's Bemerkungen in seiner vortrefflichen Text-
 geschichte der Regula Benedicti (Abhandl. der bayr. Akad.
 III. Cl. XXI, 665 und besonders 722—724) die Disciplina
 monastica des Benedict von Aniane³. Hier überliefert D
 zunächst die MGH. Epist. V, 303 f. und 305 f. heraus-
 gegebenen Stücke. In dem ersten dieser beiden Stücke
 neigt D mit Ausnahme von orthographischen Dingen fast
 ganz zu T(uricensis), wie p. 303, 6 'capitule', 10 'rebus
 ullis' und besonders 304, 3 'postque addentur et alia' und
 33 'in uno stet loco' erweist. In dem zweiten Stücke hält
 D mehr die Mitte zwischen T und G (S. Galli 914), so mit
 T p. 305, 18 'prenecessaria', 19 'credimus', 23 'constitutus
 senectute', p. 306, 45 'collationem', mit G p. 305, 16 'ipsis',
 23 'inparatiores', 30 f. 'inclinant — expectant', p. 306, 37
 'autem' fehlt, 40 'sonaverit', p. 307, 12 'curavimus'. Zu
 beachten scheint die Lesart p. 307, 14 'curricula' statt 'cir-
 cula' zu sein.

Ausserdem enthält D den Brief Karls an Alkuin
 (Epist. IV, 228 ff.), wo die Ueberlieferung hauptsächlich
 mit G und mit P übereinstimmt. So bietet D im ersten
 Falle p. 228, 32 'dierum dantes'; p. 229, 3 'vocari', 10 'de-
 cagesimam, 15 'vel' et', 21 'non licet ieunium', 26 'nostrum'
 fehlt; p. 230, 1 'quis', 17 'Hii', 20 'vesperescente'. Für den
 zweiten Fall nenne ich p. 229, 24 'refectione', 27 'imitare',

¹ Vgl. Gieseke, Die Hirschauer während des Investiturstreites S. 149 f.
² Das 'iiese' 'regina' und nicht 'imperatrix' heisst, ist ganz in Ordnung,
 vgl. Schaeffer-Boichorst N. A. XXVII, 111. ³ Allerdings in wesent-
 lich anderer Gestalt als bei Migne C III.

Dresden LB. R 52 p. Mappae II

Fragmentum

R. 52 p.

Textus

f 1^r ... II p humana dignitas (?) acquisita videatur. Nec putare

novis bonorum

po... m. nec ita ut lucrum ducenda sit quae recte ac... s g

et... a detrimento computanda sit, quae nondum mir... re u

st versus (!) nobis quidam putandus est vita haec, ex quo... h. res

ex... icuisse quod ascenderit, nisi quod restat evaseris. Nec no... ne

ex ceterorum collatione metiamur. 1 magnam put... si fo

pl... uibus prestantiores invenia. nisi. s) dam...

a... tremur, si non digna loco et gradu nostro geramus. Et si... ag

1... is. non ex negligentia vel (?) comparatione s. ex occp... uet.

pendantur. sive illi negligentis, sive etiam aliquanto] stud

... nant quia virtutum farina... per... ior... nre... ges.

... verbi dei auctoritate suscipimus a q o... ia. et inq... mni

et ad quae omnia referuntur. Nec putandum est c. d. no... ibis co

... sicut ne aetas quidem una omnibus e. nec uultus. nian

... uis eadem nec totum. terrae una e qualitas nec stell

uvis e splendor. Convenire ergo idiote et simpliciori cu

putandum est. ne male agat et ut caveat omnia agere quis

... trahuntur vel gravissima legis animadversione ple

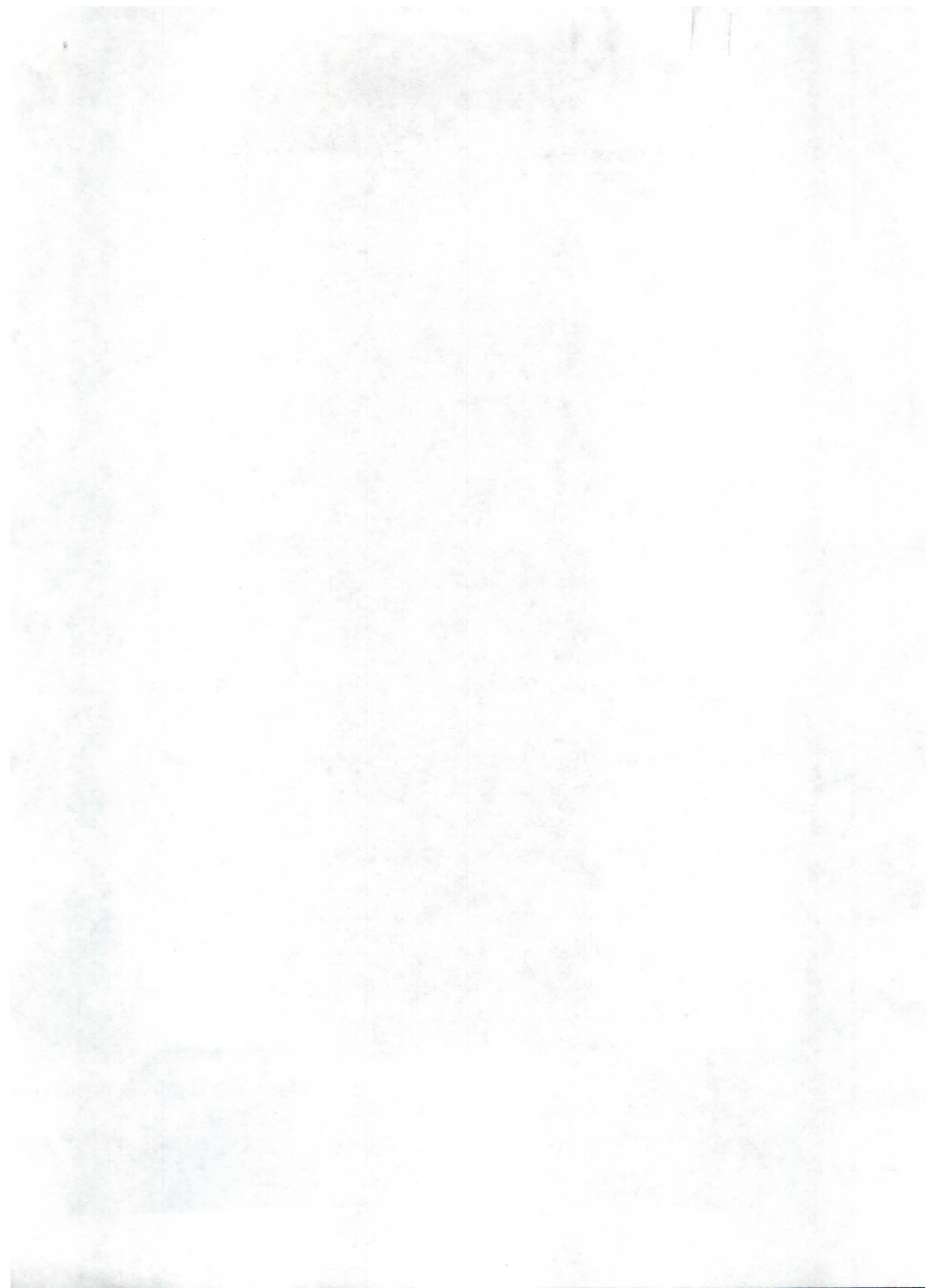
h... c vero qui aliis praest, omni opere peccati postengi... elicto

... in optimis convenit ita ut possit. confectis... ex

in(?)itare et inlicere ceteros ad virtutem, precipue p. imil

... n... t traditam formam. Non enim propter (?) por... n.

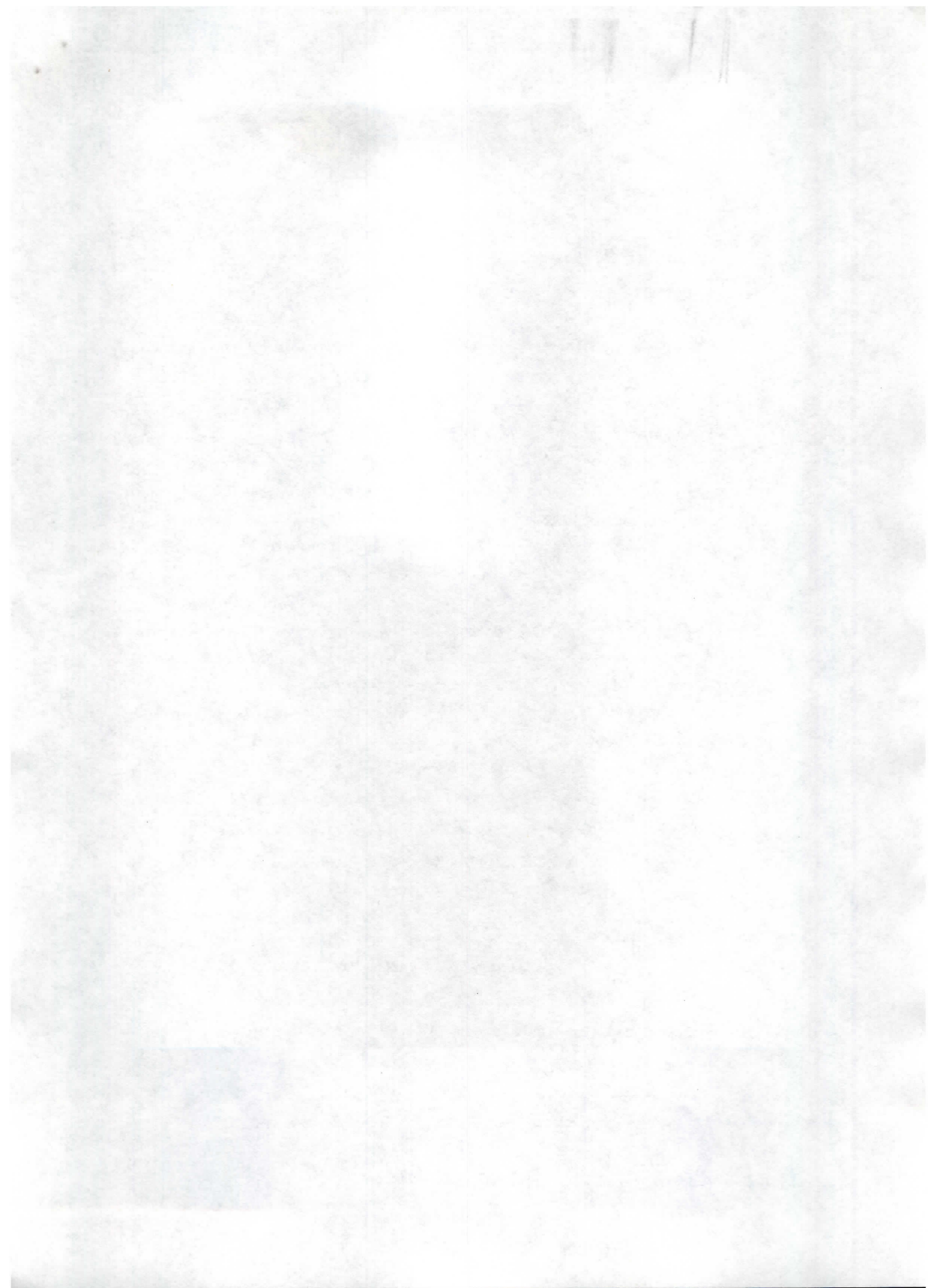
it (?) constringere sed ratione et vite exemplis suader



1^o d extinguitur inuitis, cum eo quod tyrannicum videtur |
 perseverare quidem potest. Solet enim quicquid violenter |
 [ext]rahitur: sicut novella arboris si quis in cacumen inclinet. |
 [v]exata rursus in id quod fuerat redit. Quod autem ex proposito |
 x voluntate, tam legitimum quam certum est. validissimū |
 et vinculis proprię voluntatis adstrictum. Unde et regere gre- |
 2 voluntarie, et non ex necessitate, ad hebreos scribens petrus |
 3 precepit; Si ē aliquis neque malus neque quis ad virtutis suę |
 pervenerit et non video quia confidentia ad docendum veniat. |
 4 ipse hac fide non accessit. ut disceret Re enim vera mihi videtur |
 ars animi et disciplina disciplinarum hominem regere vel |
 5 vere. Qui certe est inter omnes animantes maxime et mori |
 6 varius et voluntate diversus. Haud segnius sane quis etiam |
 [in] medicina corporum. curas q̄q̄ contemplantur animarum et quanto |
 [diff]icilem captā corporalem invenerit medicinam, tanto diffi- |
 [cili]orem repperiet animarum. Si quidem et substantię qualitas multo |
 [pre]stantior et finis rerum multo preciosior. Illa namque corporalibus |
 [ad]hibet medelam et erga temporalia materiam curam adhibet ac |
 [dili]gentiam. quę sine dubio naturę suę fragilitate quando quis |
 etur etiamsi non artis adiumento reparetur. Certum ē enim q̄ legri |
 [tū]tūdo in e tempore corpus omne resolvitur. nec ultra naturę |
 terminos perdurare, fragilitatis conditione permittitur |
 7a autem quę ē divina et adeo veniens ac superne nobi |
 8rs. ad quam etiam redire festinat licet socio dīte ||

mihi
 p̄stet
 in Rebr

2^o serviant. Purgant ter. cū tūm ut s
 u Premunt p̄pressos non obprimunt, castigant p̄ca
 Venenim dant ut interficiant Smit. in ipso ventric
 venenatos sanant. Itaque ut orem brevissime et perfect
 idē novit se, novit te, hec et huius modi tū p̄v
 multa. tm ut spero meliora et utiliora. Ventum ē ad
 audeo orare prolonge, meliore me. audeo tm dolorem n
 terrugando exprimere. Quid ē dñe, quid ē, q̄ factum ē? Obscuratum ē aurum,
 9 mutatus ē color optimis. Cecidit fortis athleta tū
 Jher. 4.1



titubavit! Si cecidit, si titubavit sustine T
te quicquam impossibile: Certe te dormiente nē e
excitatus multos nūper dormientes excitavit? Ut quid
longe. quies totus ubique? Ecce cedrus quatitur ut de
dne non, erigilas. qui non dormitas neque dormis? Cūc
luculentus enim multi Adversus multos pta permulto
Cum stante stabimus, cum cadente cademus. Omnes nos
apud te omnes nos impetremus illum apud te alio
tacentes Clamans impetrat, qui n. e pro eo simul et
Tacens impetrat qui et si pro eo uoce, taceat quia nescit
pro quo clamare debeat ipso tū bono quod per eum didi
nesciens pro eo atque ut ita dicam etiam tacens clama
si ceciderat corona capitis mei? .. mod
te. id. . . et doctor meus or
fac quiesso celerius. Const //

2^o fup gung imlofupling

nudat: delectat. Quid plura?

Leinwand, 10/11. Pgt, Ingelblech 20 x 24,5 cm, Pkt. ungeschnitten.
 Der rechte Rand, dem es als Umrang dient, abgerollt; der linke Rand
 der Signet. 959. (18. Jh.?). An dem seitlichen Rande ist die Schrift: Kunst.
 geschnitten (nicht sehr breites 4^{te}-Formel)

2 ziemlich gleichartige Stücke, wahrscheinlich Mittel des 10. Jh. f. 1 in
 einer Briefkapsel, aber längere Schrift, f. 2 ist in 2. Zeilen (die
 1. Zeile ist mehrfach in 2. Zeile, aus der 1. Zeile). Auch frühere Abhängigkeit,
 $e = \alpha$ steht: ϵ . In der Abhängigkeit/1. f. 1 steht: der 1. Zeile, aus
 der die 2. Zeile in der 1. Zeile ist (1. Zeile). $guc = g$.
 In der 1. Zeile ist die 1. Zeile in 2. Zeile. Die 1. Zeile ist in der 1. Zeile
 unvollständig.

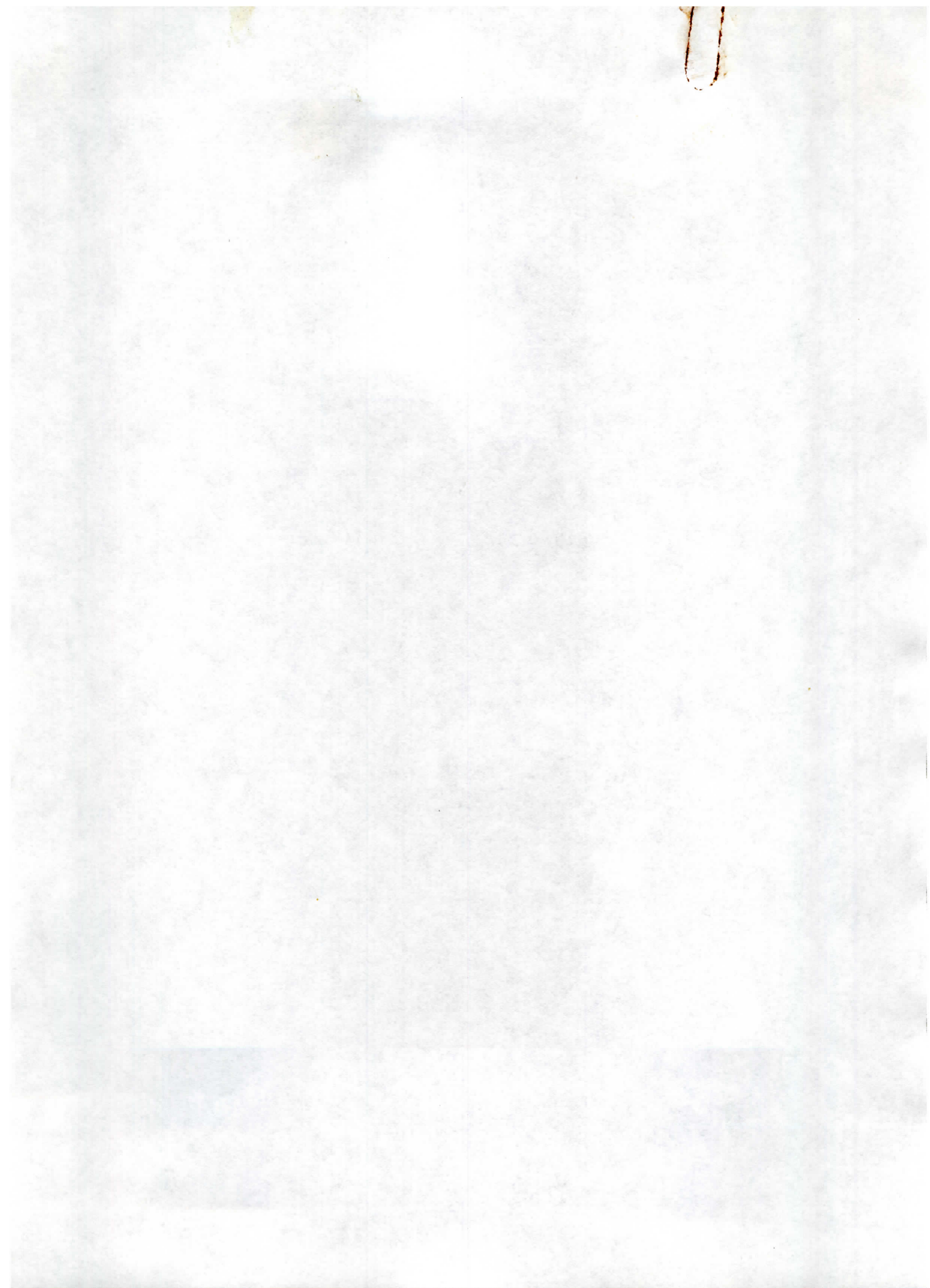
Dieses Modell ist (3. Zeile)

nicht mit der 1. Zeile

Man hat: wird der bloße Lärm nicht zu hören, kein ungeschickter
 kann jedoch auch nicht hören. Auffallend sind die 1. Zeile, die 1. Zeile?
 Das ist die 1. Zeile der 1. Zeile, die 1. Zeile?

Die 1. Zeile der 1. Zeile, die 1. Zeile in der 1. Zeile.
 Dc 183.

* Den 1. Zeile der 1. Zeile, die 1. Zeile in der 1. Zeile.
 ist mit der 1. Zeile nicht mehr geschnitten.



Nieder LB Aa 54

Evangelien c. IX

32 x 24 cm

bes. am Anfang beschädigt, so daß Schrift nicht immer
zu lesen ist

1^v Einleitend

2^v - 6^v Einleitend (Nomen opus me facere cogit)

7^v - 12^v Kanontafeln

13^v

13^v, 14^v Einsätze

Hd A (2^v - 6^v?), 14^v - 190^v ausgenommen (n. c. !)

f g h i r x & - q; <sup>129^v
53^v</sup> gelebte E z b; 91^v

~, nur gleichmäßige Interpunktion immer mit Punkt
in gleicher Höhe b; 51^v

de (kame & caudata!) u (61^v Kap. vuz. zu Marc., etc.)

kleine ferner 92^v, 93^v Kap. zu Luc., dergl. im Cap. Marc.

H ferner 72^v, 181^v b; 163^v (ferner) p am Voranfang.

Wortende, Wortmitte im Cap. Marc. q; E = t = 185^v

Inischen am Satzanfangen mit + m. Gold ausgelegt

180^v leer, dergl. 191^v - 192^v

181^v - 190^v Cap. Marc.

abgesehen von Cap. Marc. Minuskel sehr selten, selbst g u e + h
fast gar nicht gelehrt

o; 188^v & 188^v

(?) Hd B ^{182^v f. 20 A u f - f. 31, 1}
(186^v f. 2 - 13 dicitis

q; A f

oder ganz selten
nicht trägt. wie jetzt?

Cap. 10. 184^v

III id [Mai] Dedicatio ecclesiae nrae Mariae

167ⁿ (eom dñs ego)

Phon.

182ⁿ (V kē scas aguae)

188^v (VI id. uat ceptum festum)

} ed. ✓

69^a (cuius calder) 138^a (propterea) 177^a (dicat abbas)
 77^a (in eis requiruntur per vim) 151^a (nam in lam)
 5^a (cogitationes hanc) 35^v (flos uocatus)
 2^v (Primum) 3^a (Perge inquit) 11^a (floruit)

Dresden LB. A 62

Vitae SS. 26,5 x 21,5 cm zweispalt.

dt. Glossen? Beyman?

f. 162^v Liber sci Ni [dann Loch] m ca. 1 1/2 cm
 runter also Bräuerbuch?

Cod. berl., Leipzig teilweise nicht od. kann zu les
 1^a Benzoinum (ohne kleine vollen) kann zu les
 (... porte celi in E ?)

Hd A 1^v - 4^v, 6^a - 26^a

Ram Wortende y a t n^o x fl it

b^o s Wortende s d d q, it T d, f ox = oron

N v N b; q or f N

Hd B 5^{nv}

d t m^o ox b;

Hd C 32^v - 76^v (92^a - 162^v ?)

v s- it N it a q; f y d m N ox m x

s Wortende h H Q Q E b; r

Hd D 877^a - 91^v

s s d y

A

ocher unklöndigj Inskalen (Tab.)

Hersfeld ca. 1000? of. Urein?

Dresden LB A 199

Алатор

Der Cod. im 10. Jh. geschrieben, scheint eher später
(o. 5 im. ?) ergänzt worden zu sein. Diese zweie
Blätter gehören zu 7 fol. 7 - 18 + 21 - 37 (andere
Perg., die keine [Cod. jeden 2. Vers] mit roten
Initialen)

Ad. A 1^a - 2^a j. 3 ~~(1)~~ ⁽²⁾ ~~cren7~~, ~~chd. j. 14~~ - 2^a j. 3^a j. 1, ~~4^a cho~~
j. 5 - 76^v, 19^a - 20^v

5. $A \quad A \quad A \quad b \quad a \quad a; \quad x \quad T \quad \int b^2 \quad 5 \quad \text{Vertikale} \quad \Sigma^{19v} \quad B^{20v}$

Fol B $2^x 2.3^{\frac{\text{divisima}}{-2.6}}$, $3^x 2.2 - 4$

HdC 2ⁿ 2 7 - 13

Ad 1 $8^2 - 18^v$ (ausgenommen die letzten 4 Ziffern auf 18^v ?),
 $21^2 - 36^v$ ~~(?)~~ 2.11 (?)

ct R b' S ¹² x x q' y m a

Beitrag der Holz. eher unklar, da Schnitt z.T. oben
od. kaum zu lesen

Nadtrage i. $\bar{x}$ 36° ab $2.12 + 37^\circ$ (allein 7° lesen)

Photos: 1st (Porvenir line), 2nd (Flies over), 6th (Aerobics)
10th (His popular), 14th (Accelerate)

10^u (Hb popular) 14^r (Acceler.)

